

# Professionelle Prompt-Arten

## Einführung des MOTIVE Frameworks

*Dr. Amadou Sienou, sienou@abamix.com*  
*abamix GmbH, Lothringerstr. 11, 70435 Stuttgart, Germany*

Dieses Paper dient als methodischer Leitfaden für die strukturierte Erstellung, Bewertung und Nutzung von Prompts in generativen KI-Systemen (z. B. GPT, Claude, Mistral).

Es richtet sich an Fachanwender:innen, Projektleitende, KI-Beauftragte, interne Multiplikator:innen, Qualitätssichernde sowie Wissensarbeiter:innen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die regelmäßig mit generativen KI-Werkzeugen arbeiten oder diese verantwortungsvoll in Prozesse einbetten möchten.

Ziel ist es, den Einsatz von Prompts nicht nur als kreative Technik, sondern als strategisch strukturierbares Element zu begreifen, das systematisch aufgebaut, gesteuert und evaluiert werden kann. Neben der Unterscheidung von Prompt-Typen geht es auch um deren kontextuelle Anwendung, die Einbindung in organisatorische Standards sowie deren Nachvollziehbarkeit im Sinne moderner KI-Governance.

### 1. Prompts als strategisches Steuerungsinstrument

Prompts bilden die operative Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine. Sie transformieren Absichten, Ziele und kontextuelle Anforderungen in sprachlich formulierte Steuerbefehle, die generative KI-Systeme verarbeiten. Ihre Qualität entscheidet über Nutzbarkeit, Relevanz, Nachvollziehbarkeit und nicht zuletzt ethische Vertretbarkeit der erzeugten Ergebnisse.

**Herausforderung:** Im Unternehmenskontext werden Prompts häufig ad hoc entwickelt. Es fehlt eine systematische Vorgehensweise zur Dokumentation, Wiederverwendung und Verbesserung. Dadurch entstehen Inkonsistenzen, unnötige Iterationszyklen und Reputationsrisiken im Einsatz generativer KI.

### Zielsetzung dieses Kapitels:

- Überblick über gängige Prompt-Arten und deren Einsatzbereiche
- Orientierungshilfe bei der Auswahl passender Prompt-Typen
- Einführung des MOTIVE Frameworks zur Standardisierung von Prompt-Qualität
- Integration in bestehende QM-, Governance- und Schulungssysteme

## 2. Systematische Übersicht: Prompt-Typen im Vergleich

| Prompt-Typ                 | Funktion & Einsatzbereich                   | Besonderheit                              |
|----------------------------|---------------------------------------------|-------------------------------------------|
| <b>Zero-/One-/Few-Shot</b> | Einfache Aufgaben, spontane Interaktion     | Lernfrei oder mit minimalen Beispielen    |
| <b>Instruction Prompt</b>  | Strukturierte Befehle für klare Ausgaben    | Output steuerbar, kein Kontext notwendig  |
| <b>Chain-of-Thought</b>    | Schrittweises Denken zur Lösungsfindung     | Ideal bei mehrstufigen Aufgabenstellungen |
| <b>Chained Prompting</b>   | Mehrere Prompts in logischer Reihenfolge    | Simuliert Workflows oder Dialogstrukturen |
| <b>Dynamic Prompting</b>   | Generierung aus Variablen (z. B. CRM-Daten) | Skalierbar, automatisierbar               |
| <b>Embedded Prompting</b>  | In Tools integrierte Eingabelogik           | Nahtlos in bestehende Prozesse einbindbar |

|                         |                                                     |                                                       |
|-------------------------|-----------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| <b>Reflexionsprompt</b> | Nachfrage zur KI-<br>Antwort zur<br>Selbstkontrolle | Hilfreich für Audits,<br>Plausibilität,<br>Governance |
| <b>Master Prompt</b>    | Vollständig<br>strukturierte<br>Vorlage             | Wiederverwendbar, für<br>Standardprozesse             |

Diese Klassifikation dient als Basis für eine gezielte Auswahl und Kombination von Prompt-Typen je nach Anwendungsfall von Einzelaufträgen bis zur automatisierten Serienverarbeitung.

### 3. Die Lücke: Warum Prompt-Typen allein nicht reichen

Obwohl Prompt-Typen hilfreich sind, fehlt ihnen eine übergreifende Steuerlogik. Typen regeln *was für eine Form* ein Prompt haben kann. Sie sagen jedoch nichts darüber, *o* und *wie* dieser Prompt zielgerichtet, nachvollziehbar oder ethisch einwandfrei ist.

#### Typische Defizite in der Praxis:

- Fehlende Kontextbeschreibung und Zieldefinition
- Nicht dokumentierte oder schwer reproduzierbare Ergebnisse
- Unsystematische Versionierung und Bewertung
- Keine Integration in Teams oder Review-Prozesse

#### Lösungsansatz:

Das **MOTIVE Framework** ergänzt die operativen Prompt-Typen um ein strategisches Steuerungsmodell. Es ermöglicht, Prompts als steuerbare Wissensartefakte zu behandeln. Mit klarer Intention, Struktur, Iterationslogik und ethischer Verantwortung.

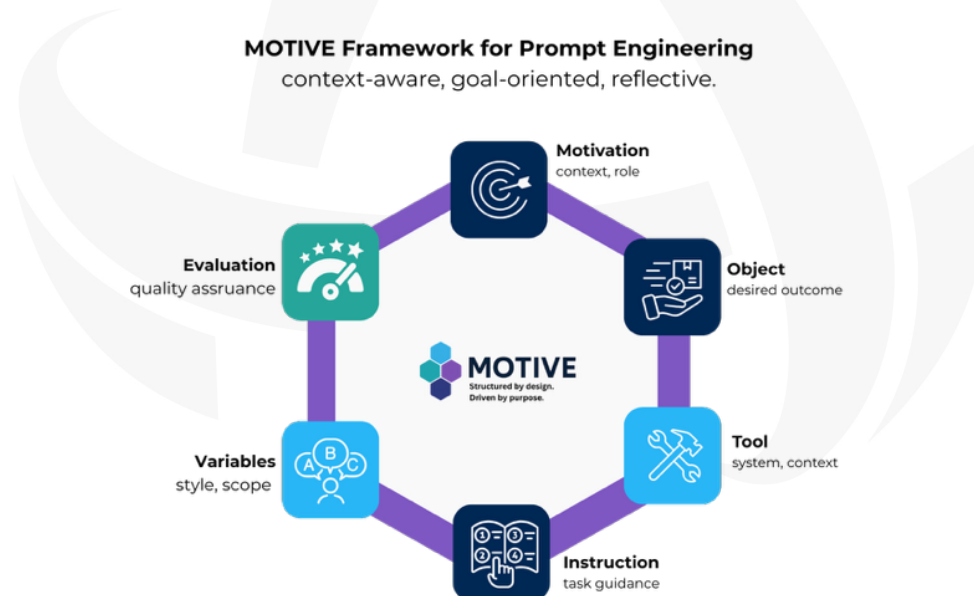
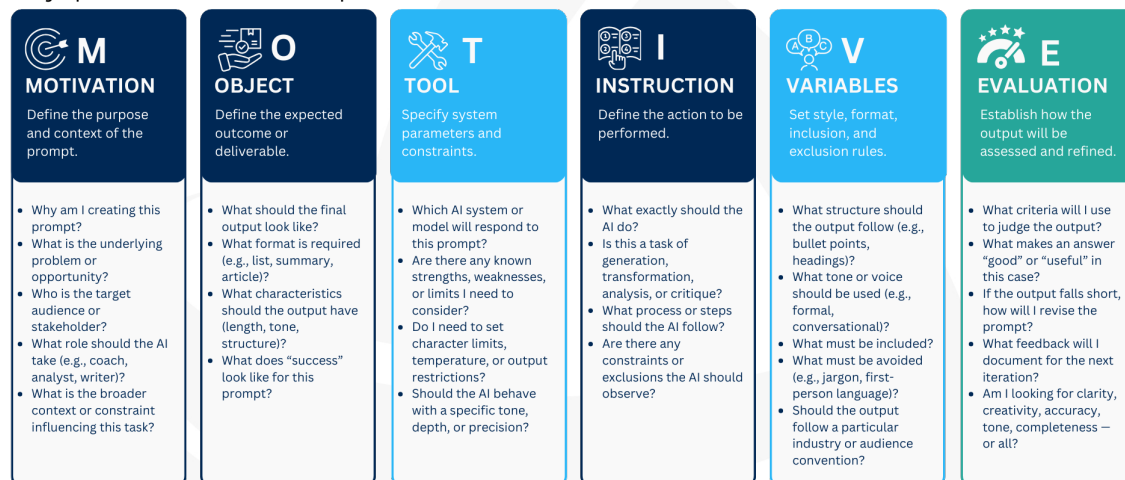


Figure 1: das MOTIVE Framework

## 4. MOTIVE Framework: Aufbau & Nutzen

| Kürzel   | Komponente  | Funktion und Ziel                                         |
|----------|-------------|-----------------------------------------------------------|
| <b>M</b> | Motivation  | Kontext, Intention, Rollenbezug                           |
| <b>O</b> | Object      | Gewünschte Ergebnisform, Format, Zielwirkung              |
| <b>T</b> | Tool        | Systembezug, Modelltyp, Einschränkungen, Ausgabemodus     |
| <b>I</b> | Instruction | Arbeitsauftrag: Analyse, Synthese, Formatierung etc.      |
| <b>V</b> | Variables   | Tonalität, Ausschlüsse, Inklusion, Struktur, Formatierung |
| <b>E</b> | Evaluation  | Bewertungskriterien, Feedbackschleifen, Revisionstrigger  |

Key questions for each component



© abamix GmbH - www.abamix.com

Figure 2: Fragenübersicht des MOTIVE Framework

### Nutzen:

- Klare Trennung von Rollen, Zielen und Umsetzung
- Kompatibel mit allen LLM-Systemen (GPT, Claude, Mistral, etc.)
- Ermöglicht Versionierung, Teamarbeit und Qualitätssicherung
- Unterstützt KI-Governance, Risikomanagement und Rechenschaftspflicht

## 5. Praxisbeispiel: Angebotsmail im Vertrieb

**Anwendungskontext:** Ein Vertriebsmitarbeiter soll in kurzer Zeit eine personalisierte Angebotsmail an eine Neukundenanfrage erstellen, unter Beibehaltung von Corporate Language und klarer Nutzenkommunikation.

### MOTIVE-Komponenten:

- **M:** Du bist mein Vertriebsassistent, der mir hilft, überzeugende Angebote zu formulieren, weil ich täglich mit vielen potenziellen Kunden im Mittelstand kommuniziere.
- **O:** Ziel ist eine professionelle Angebotsmail mit Einstieg, Nutzenargumentation und Handlungsaufforderung.
- **T:** GPT-4, Deutsch, 400–600 Wörter, Output als editierbarer Fließtext
- **I:** Analysiere meine Stichpunkte und strukturiere daraus ein kundenorientiertes Angebot mit Einleitung, Kernnutzen und Call-to-Action.
- **V:** Stil: sachlich-überzeugend. Ton: professionell und freundlich. Exkludiere technische Details, Inkludiere konkrete Mehrwerte.
- **E:** Beurteile anhand von Klarheit, Verständlichkeit, Anschlussfähigkeit an die Zielgruppe. Überarbeite bei fehlender Zielorientierung.

**Erweiterung:** Dieses MOTIVE-Template kann als wiederverwendbare Grundlage für alle Vertriebsprompts gespeichert werden. Mit kleinen Anpassungen lässt es sich in CRM-Systeme integrieren und automatisch mit Kundendaten befüllen.

## 6. Anforderungen an professionelle Prompt-Strukturen

Ein robustes Prompt-Framework muss:

- **Systemneutral** sein (GPT, Claude, Mistral, lokale Modelle)
- **Reflexionsfähig** sein (Was war Ziel? Was wurde erreicht? Warum?)
- **Skalierbar** sein für Einzel- und Teamnutzung
- **Erweiterbar** sein durch Templates, Rollen, Archetypen
- **Revisionsfähig** sein (Dokumentation von Änderungen und Ergebnissen)
- **Ethisch anschlussfähig** sein (Bias-Checks, Governance, Auditierbarkeit)

**Praxisimplikation:** Solche Strukturen ermöglichen ein Reifegradmodell in Organisationen – von experimenteller Nutzung hin zu strategischem KI-Einsatz mit standardisierten Prozessen und Verantwortlichkeiten.

## 7. Empfehlung für Organisationen

- **Verankern Sie MOTIVE als internen Prompt-Standard**, z. B. durch Integration in Confluence, Notion oder interne QM-Systeme.
- **Führen Sie Trainings durch**, um Mitarbeitende für strukturiertes Prompting zu sensibilisieren.
- **Nutzen Sie MOTIVE zur Dokumentation kritischer KI-Nutzung**, z. B. in Risikobereichen oder bei Kundenkommunikation.
- **Erstellen Sie eine unternehmensspezifische Prompt-Bibliothek**, gegliedert nach Rollen, Anwendungsfällen und MOTIVE-Typen.
- **Fördern Sie interne Review-Prozesse für Prompts**, vergleichbar mit Code Reviews in der IT.

## 8. Quellen & Weiterführende Literatur

- Sienou, A. (2025): *MOTIVE Framework – A Structured Approach to Prompt Engineering*, [www.abamix.com](http://www.abamix.com)
- Sweller, J. (1988): *Cognitive Load Theory*, Cognitive Science
- Shneiderman, B. (2020): *Human-Centered Artificial Intelligence*
- Amershi, S. et al. (2019): *Guidelines for Human-AI Interaction*, CHI
- EU AI Act (2023): *Verordnung über Künstliche Intelligenz in Europa*
- Vygotsky, L. (1978), Engeström, Y. (1987): *Activity Theory & Tool-Mediated Action*
- OECD (2021): *AI Principles and Policy Toolkit*